

# Ein weiteres Denkmal für Christian

OP schlägt vor, den Koffer tragenden, Zigarre rauchenden Dienstmann auch als Ampelmännchen zu würdigen

Seit dem Christopher Street Day gibt es in Marburg gleichgeschlechtliche Paare als Ampelmännchen. Andere Kommunen setzen auch auf herausragende Persönlichkeiten der Stadt. Ein Vorbild für Marburg, meint die OP.

von Maximilian Paolucci

**Marburg.** Als typischer Marburger wäre dann doch sicher Dienstmann Christian ein geeigneter Repräsentant. Mit seiner offenen Art und der nie ausgehenden Zigarre zielt das Marburger Original bereits die Wasserscheide in der Oberstadt. Die Statue soll Passanten „an seine gelassene Lebenseinstellung erinnern“ hieß es zur Einweihung 1988.

Denkbar wäre also auch, ihn in das Repertoire der Ampelmännchen aufzunehmen und als kulturelles Erbe der Vielfalt „Made in Marburg“ zu erklären. Christian war kleinwüchsig und zu Lebzeiten stadtbekannt

für seine Eigenarten und seine überspringende Lebenslust. Ein echter Marburger also, der sich auch heute noch großer Beliebtheit erfreut.

An einer der Ampeln, die seit dem Christopher Street Day (CSD), von homosexuellen, aber auch heterosexuellen Paaren geziert werden, hat die OP Passanten zu ihrer Wahrnehmung der Aktion befragt. Dabei stellt sich bei dem weitestgehend positiven Feedback ein durchaus vielseitiges Ideenangebot für eine mögliche Erweiterung der Motive heraus. „Die Idee ist gut, aber nicht wirklich zu Ende gedacht. Vielfalt geht das in meinem Verständnis über die Sexualität von Menschen hinaus“, meinte ein Passant und schlägt als Erweiterung der Motive einen lachenden Smiley vor.

## Vorschlag: Grimm-Motiv

„Auf der anderen Seite zeugt das Vorhaben von Toleranz und Aufgeschlossenheit der Stadt“, ergänzt eine daneben stehende Frau. „Vielleicht könnte man die Verbindung zu Marburg deutlicher hervorheben“, sagt sie und

schlägt ein Motiv aus den Märchen der Brüder Grimm vor. „Dies steht ebenfalls für kulturelle Vielfalt und stellt überdies einen historischen Bezug her.“

In anderen Städten gibt es übrigens ganz ähnliche Ansätze. In Friedberg ist es die Silhouette von Elvis Presley. Schließlich war Presley von Oktober 1958 bis März 1960 als Soldat im benachbarten Friedberg stationiert und wohnte während dieser Zeit in Bad Nauheim. Presley sei wichtig für die Stadt, und man arbeite daran, dass er im Stadtbild wieder etwas präsenter werde. So hat Friedberg bereits seit Dezember 2018 mehrere Ampeln mit dem „King“: Bei Rot steht er am Mikrophon, bei Grün zeigt er seinen berühmten Hüftschwung.

In der Landeshauptstadt, Mainz sind es die Mainzelmännchen und in Worms Martin Luther um nur einige davon zu nennen. Alle Motive tragen in gewisser Weise ein Stück der Identität der jeweiligen Stadt.

Zum diesjährigen CSD setzte die Stadt Marburg ein Zeichen für die Liebe, lässt homosexuelle und heterosexuelle Paare auf den Fußgängerampeln aufleuchten. Die Pärchenampeln dienen dazu ein Statement zu setzen – für die Liebe, gegen Ausgrenzung und Diskriminierung. „Wir wollen, dass alle Menschen in Marburg gleichberechtigt leben können, dass alle frei von Diskriminierung sind, alle Identitäten als gleichwertig sichtbar und im Alltag präsent sind“, sagte Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (SPD).

Diskriminierung finde dennoch statt, etwa bei der Wohnungssuche, im Job oder in Alltagssituationen. „Wir müssen geschlechtliche Differenzen immer wieder zum Thema machen, Begegnungen schaffen, aufklären.“

Zwei verliebte Frauen mit Herzen, ein männliches Paar Arm in Arm, eine Frau und ein Mann mit Schmetterlingen im Bauch: „Voice of Love“, „Feeling“ und „Let's go“ heißen die neuen Ampelmännchen an den Fußgängerüberwegen. Insgesamt 20



So könnte der Dienstmann Christian als Ampelmännchen aussehen. Foto: Arne Dedert, Montage: Tobias Hirsch

rote und 20 grüne Pärchen regeln den Verkehr nun seit Juni an den Ampeln zwischen Rudolphsplatz und Savignystraße. Als Vorlage dienen die Pärchenampeln der Stadt Wien, die sich seit Mai 2015 großer Beliebtheit erfreuen. OB Dr. Spies betont: „Die Ampelfiguren sind der Beitrag der Stadt zum CSD

Mittelhessen in Marburg. Wir zeigen damit klar und deutlich: Marburg ist eine Stadt, in der alle Menschen dabei sein, mitmachen, sich frei ausleben und lieben können. Denn egal, wen du liebst – Liebe ist Liebe!“ Bis auf Weiteres bleiben die Ampelfiguren bestehen, teilte die Pressestelle mit.



Gleichgeschlechtliche Paare als Ampelmännchen in der Biegenstraße. Foto: Thorsten Richter

## Angeklagte bezichtigen sich gegenseitig

Überfall auf angeblichen Drogendealer fliegt auf · Quartett muss sich vor dem Landgericht verantworten

Zwei junge Männer sollen im Dezember 2018 am Richtsberg einen Raub begangen haben. Dabei sollen sie von einem Pärchen unterstützt worden sein. Es kam vor dem Landgericht zu gegenseitigen Schuldzuweisungen.

von Benjamin Kaiser

**Marburg.** Wer hatte die Idee für den Raubüberfall auf den vermeintlichen Drogendealer? Wo kamen die Messer her, die bei der Straftat eingesetzt wurden? Das waren nur zwei Fragen, welche die Kammer unter dem Vorsitz von Dr. Jan Christof Otto zu klären hat. Und die Versionen der Beschuldigten wichen mitunter stark voneinander ab.

Angeklagt sind drei Männer im Alter von 21, 22 und 27 Jahren sowie eine 19-jährige Frau, die mit dem 27-jährigen liiert ist. Laut Anklageschrift soll sich das Quartett in den Abendstunden des 12. Dezember 2018 im Stadtteil Richtsberg getroffen haben, um die Einzelheiten der Tat durchzugehen. Das Pärchen schwieg zu den Vorwür-

fen. Beide machten keine Einlassung, ließen aber durch ihre Rechtsanwältin Thomas Strecker und Peter Thiel erklären, dass sie an dem Tatgeschehen beteiligt gewesen sind.

Der 22-Jährige sowie der 21-Jährige – beide in Untersuchungshaft und beide wegen weiterer Delikte angeklagt – räumten die Tat ein und gaben an, dass die Idee zu dem Raubüberfall von dem Pärchen kam. Ein Anruf und ein wenig Überzeugungsarbeit seitens des 27-Jährigen habe genügt, um den 21-Jährigen zu überzeugen, der daraufhin seinen 22-jährigen Kumpel anrief, um bei der Tat Unterstützung zu haben. Während der Einlassung

des Duos schüttelte das Pärchen immer wieder ungläubig und empört den Kopf.

Die 19-Jährige kannte den angeblichen Drogendealer. Das Quartett hoffte, bei dem 20-Jährigen nicht nur Wertgegenstände, sondern auch Marihuana für den eigenen Konsum oder den Weiterverkauf zu erbeuten.

## Mit Messern bewaffnet

Der Plan wurde laut Anklageschrift in die Tat umgesetzt: Die junge Frau besuchte den 20-Jährigen in dessen Wohnung, um eine kleine Menge Marihuana zu kaufen. Als sie die Wohnung verließ, stand das Räuberduo bereits vor der Wohnungstür in den Startlöchern. Bereit loszuschlagen, sobald ihre Komplizin die Wohnung verließ. Der 27-Jährige betrat die Wohnung überhaupt nicht.

Pech für das Quartett, dass der Geschädigte einen der Täter erkannte. „Er hatte sich etwas vors Gesicht gezogen, aber ich habe ihn trotzdem erkannt. Man hat sich in der Stadt, also an den Lahntreppen, häufiger mal gesehen“, berichtete der 20-jährige Mann. Er habe den 22-Jährigen gefragt, warum er ihn überfalle. „Er hat gesagt, das sei sein Job“, berichtete der 20-Jährige. Ob er in sei-

ner Wohnung Drogen zum Verkauf gehortet habe, bestätigte der 20-jährige Arbeitslose nicht. Er machte von seinem Aussageverweigerungsrecht Gebrauch. Das Duo habe einen Fernseher, eine Spielekonsole sowie eine nicht geringe Menge an Marihuana erbeutet. Das Raubgut stellte die Polizei noch am gleichen Tag sicher.

Das Duo beging die Tat jedoch nicht ohne Hilfsmittel. Die beiden Männer waren mit Messern bewaffnet. Der 22-Jährige soll dem 20-Jährigen die Stich-

waffe sogar an den Hals gehalten und ihm leichte Verletzungen zugefügt haben. Der Angeklagte stritt dies vehement ab, wohingegen der Geschädigte diesen Anklagepunkt bestätigte. Unklar war auch, woher die Messer kamen. Der 22-Jährige behauptete, dass der 27-Jährige, den er als Drahtzieher der ganzen Sache hinstellte, die Messer zur Verfügung gestellt habe.

Der Prozess wird fortgesetzt am kommenden Montag ab 9 Uhr im Saal 101 des Landgerichtes Marburg.



Die Angeklagten sollen versucht haben, Marihuana für den Eigengebrauch zu erbeuten. Archivfoto: Oliver Berg



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!  
von Michael Arndt

Manche Menschen gieren geradezu nach Superlativen, nach Rekorden. Das gilt besonders für die Sportbegeisterten, zu denen der Verfasser dieser Zeilen sich nicht zählt. Höher, schneller, weiter lautet da die Maxime. Und oft geht es nur um einen Millimeter oder den Bruchteil einer Sekunde, die zum Sieg führen.

Aber auch abseits vom Sport gibt es die Sucht nach Rekordergebnissen. Aktuell überbieten sich ja die Städte und Gemeinden damit, wer den Titel „Hitzerekord“ tragen darf. Ein mir gut bekannter Marburger kann da nur den Kopf schütteln ob dieses Schwachsinn. Und er ist ziemlich froh, dass seine Wahlheimat weit entfernt davon ist, im Titelkampf überhaupt nur den Hauch einer Chance zu haben. 36 Grad im Schatten wie am Freitag reichen ihm auch; es müssen nicht 42 Grad und noch mehr sein. Diesen Pokal überlässt der Marburger gerne anderen.

## Bewaffneter Überfall auf eine Bäckerei

**Marburg.** Ein Mann hat am Donnerstag um 16.10 Uhr eine Bäckerei in der Bahnhofstraße mit einem Messer bewaffnet überfallen. Der Täter hat eine Angestellte mit einem großen Messer bedroht und sie aufgefordert, ihm Bargeld zu geben. Laut Polizei flüchtete er anschließend mit geringer Beute zu Fuß. Die Polizei fahndete sofort nach dem Täter und nahm kurze Zeit später einen 28-jährigen in der Innenstadt in Nähe des Kinos vorläufig fest. Das mutmaßliche Raubgut stellten die Beamten sicher. Die 42 Jahre alte Angestellte war bei den Vorfällen unverletzt geblieben.

## Weiterer Vorfall kurz zuvor

Kurz vor dem Überfall, um 13.50 Uhr, hatte es laut Polizei einen weiteren Vorfall gegeben. In einer Drogerie in der Elisabethstraße war eine Angestellte ebenfalls mit einem großen Messer bedroht worden. Dort blieb der Täter jedoch ohne Beute. Die Ermittler prüfen derzeit, ob es sich um denselben Täter handelt. Der Festgenommene ist etwa 1,80 Meter groß, schlank und war mit einer kurzen, karierten Hose und einem grauen T-Shirt bekleidet. Nach dem Vorfall in der Bahnhofstraße war er zunächst in grobe Richtung Hauptbahnhof geflüchtet.

Die Kriminalpolizei bittet um Mithilfe und fragt: Wem ist die beschriebene Person kurz vor oder nach dem Überfall in der Bahnhofstraße aufgefallen?

Zeugen werden gebeten, sich mit dem Fachkommissariat der Kriminalpolizei in Marburg unter der Telefonnummer 06421/4060 in Verbindung zu setzen.

## POLIZEI

### Küche brennt

**Cappel.** Auf etwa 5000 Euro beläuft sich der Schaden nach einem Brand am Donnerstag in der Umgehungsstraße. Der Bewohner hörte gegen 23.55 Uhr einen Knall, sah den Brand an der Rückwand der Einbauküche und alarmierte sofort die Feuerwehr. Die Ermittlungen zur Brandursache dauern an, teilt die Polizei mit.



AUS DEM GERICHT